



Liebe Leserinnen und Leser des Newsletters!

Im November habe ich eine Schülergruppe der Q1 nach Weimar begleitet. Ich habe bei dieser Gelegenheit das Bauhaus-Museum besucht. Vor einem Ausstellungstück bin ich ein wenig länger stehengeblieben. Es handelte sich um eine Krippendarstellung, eine Krippendarstellung im typischen Bauhaus-Stil: reduziert auf das Wesentliche.

Wenn ich an diese Bauhaus-Krippe denke, dann denke ich automatisch immer wieder darüber nach, was das Wesentliche am Weihnachtsfest ist. Die Kurzformel des Weihnachtsfestes lautet für mich: Ich bin da. Ich bin da. Punkt. Aus. Ende. Ende?



Es wird für mich von Jahr zu Jahr schwieriger, so ist meine Wahrnehmung, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Dies gilt für mich, vielleicht aber auch für viele Andere. Zu viel strömt auf uns ein, zu viel flattert um uns herum, in unsere Postfächer, zu viel blinkt und piept auf unseren Displays. Was ist das Wesentliche? Was ist das Wesentliche für mich, was ist das Wesentliche für uns? Und wie kann mir die Zusage „Ich bin da.“ helfen? Wenn ich aus dieser Zusage Schlussfolgerungen für mein Leben ziehen möchte, so konnte ich das in der Vergangenheit immer wieder dadurch tun, dass mir diese Zusage erklärt, ausgedeutet wurde. Doch die Zahl der guten Erklärer und Ausdeuter wird immer geringer. Ich bin also mehr und mehr auf mich selbst gestellt, wenn ich aus diesen drei Worten etwas für mich persönlich ableiten soll. Ich bin darauf angewiesen, in mich hineinzuhorchen, ich bin darauf angewiesen, meine eigenen Gedanken schweifen zu lassen und wieder einfangen zu müssen. Für mich ist diese Reduktion auf das Wesentliche leichter verständlich, wenn ich auf unseren Stoppenberg blicke. Das „Ich bin da.“ äußert sich für mich darin, dass ich persönlich das Gefühl habe, in Gesprächen und Begegnungen auf Menschen zu stoßen, denen ich nicht unwichtig bin.

Ganz im Gegenteil, sie nehmen wahr, wie es mir geht. Dasselbe gilt umgekehrt auch. Denn Begegnung ist ein wechselseitiger Prozess. Dies gilt übrigens nicht nur für Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dies gilt für auch für die Begegnung mit Schülerinnen und Schülern und Eltern. Selbstverständlich hat nicht jede Begegnung die Qualität, die ich gerade beschrieben habe. Aber in der Gesamtschau aller Begegnungen überwiegen diejenigen, die mir Kraft geben, die mich aufbauen, die mich anregen und mir Mut machen. Im täglichen Gemeinschaftserlebnis am Stoppenberg entfaltet sich die Zusage „Ich bin da.“

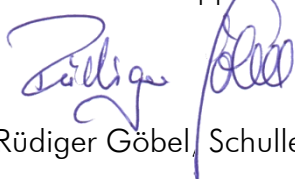
Die Freude, die ich darüber empfinde, dies für mich entdeckt zu haben, hat etwas Weihnachtliches. Mir geht ein Licht auf, ich tappe nicht mehr im Dunkeln. Und manchmal gelingt es mir vielleicht, auch andere diese lichten Momente erleben zu lassen.

Die weihnachtliche Zusage „Ich bin da.“ kann durch uns ihre Kraft entfalten, ihre Wirksamkeit entfalten. Wir sind es, die handeln. Wir sind es, die Leben gestalten. Wir sind es, die viel bewegen können. Wir müssen es nur zulassen.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise derer, die uns wichtig sind. Ich danke allen, die täglich immer wieder dafür sorgen, dass wir am Stoppenberg Gelegenheit haben, aus Begegnungen Freude, Kraft und Mut zu schöpfen, ich danke allen, die sich darauf einlassen, den Stoppenberger Geist lebendig zu erhalten.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches Jahr 2024!

Grüße vom Stoppenberg



Rüdiger Göbel, Schulleiter

Vielen Dank und alles Gute!

Am Ende dieses Kalenderjahres verabschiedet sich Maximilian Strozyk vom Stoppenberg. Gemeinsam mit Eva Marciniak und Andreas Strüder bildete er das Schulseelsorge-Team des Schulzentrums. Er wird uns verlassen, um in Duisburg neue Aufgaben zu übernehmen. Mit Maximilian Strozyk müssen wir auf einen ganz besonderen Menschen verzichten, denn er ist einer der wenigen jungen Priester, die es weit und breit gibt, die einen einzigartigen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen schon nach kurzer Zeit aufbauen können. Er spricht ihre Sprache.

Von der Botschaft, die er verkündet, ist er selbst begeistert und er verleiht dieser Begeisterung Ausdruck. Man kauft ihm das ab, was er sagt. Maximilian Strozyk weiß um die Stärken und Schwächen der Kirche, in der er wirkt. Und auf seine unkonventionelle Art gehört er sicherlich nicht zu den stromlinienförmigen Mitarbeitern der Institution. Aber wer ihn kennt oder kennengelernt hat, wird feststellen, dass dies auch gar nicht zu seinem Denken gehört. Er lebt seine Berufung und ist wirksam. Dies durften wir einige Jahre lang am Stoppenberg erleben. In der nächsten Phase seines Dienstes wird er in der Jugendkirche Tabgha in Duisburg Seelsorge betreiben.

Wir danken ihm für sein Wirken am Stoppenberg und wünschen ihm für seine weitere Arbeit Zuversicht und Gottes Segen!



Ohne geht es nicht: Weihnachtssong des Orange Blossom Projects



Es gehört zur Weihnachtszeit im Schulzentrum dazu, dass das Orange Blossom Project einen neuen Weihnachtssong produziert. Motor des Projektes ist Holger Sieg, der Schulsozialarbeiter der Sekundarschule. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern beider Schulen des Schulzentrums wird Jahr für Jahr ein eigenes Musikstück produziert und an den Start gebracht.

bracht.

In diesem Jahr trägt es den Titel „Joy the World“. https://www.youtube.com/watch?v=Nd_6ARPO3PQ
Eine Besonderheit der aktuellen Produktion ist die Mitwirkung unseres Chores der Jahrgangsstufe Q1 aus dem Bereich Vokalpraxis. Lassen wir uns mitreißen von der Melodie und mitnehmen von der Botschaft des aktuellen Weihnachtssongs! Vielen Dank an alle Mitwirkenden, ganz besonders an Holger Sieg, der eine Menge Zeit und Arbeit in diesen besonderen weihnachtlichen Akzent investiert.

Herzlichen Glückwunsch Frau Tosch!

Wer ist Frau Tosch? Wir kennen sie alle. Frau Tosch ist Frau Beyer. Sie hat in den Tagen vor Weihnachten geheiratet. Dazu gratulieren wir an dieser Stelle herzlich und wünschen ihr und ihrem Mann Glück und Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft!



Wiederbeginn des Unterrichtes



Der Unterricht für alle Jahrgangsstufen beginnt am Montag, den 08.01.2024, zur dritten Stunde. Das Schulgebäude wird erst um 10.15 Uhr geöffnet.

Spanisch-Austausch

Der im Januar geplante Gegenbesuch der spanischen Schülergruppe wird nicht stattfinden. Auf der Seite unserer spanischen Partnerschule gab es Abstimmungsprobleme. Wir versuchen einen anderen Besuchstermin zu realisieren, entsprechende Vorschläge von unserer Seite liegen unserer Partnerschule bereits vor. Wir warten jedoch noch auf eine Rückmeldung.



Und zum Schluss wie immer der aktuelle Stoppenberger Kalender



Änderungen sowie alle Ergänzungen sind wie immer gelb unterlegt, damit wir den Überblick nicht verlieren: <http://www.gymnasium-am-stoppenberg.de/cms/aktuell/kalender.pdf>

Newsletter verpasst? Kein Problem, besuchen Sie unser [Newsletterarchiv!](#)

Herausgeber:

Gymnasium am Stoppenberg
Tagesheimschule des Bistums Essen
R. Göbel OSfD i.K., Schulleiter
Im Mühlenbruch 49/51
45141 Essen

Kontakt:

Tel.: 0201-83100-3
Fax: 0201-83100-42
Mail: sekretariat@gymstopp.org
www.gymnasium-am-stoppenberg.de
Öffnungszeiten Sekretariat : 7.30-16.30 Uhr

Verantwortlich für die Richtigkeit der Mitteilungen der SV sind die Mitglieder der Schülervertretung.

Sie möchten sich vom Newsletter abmelden dann klicken Sie bitte [hier!](#)
